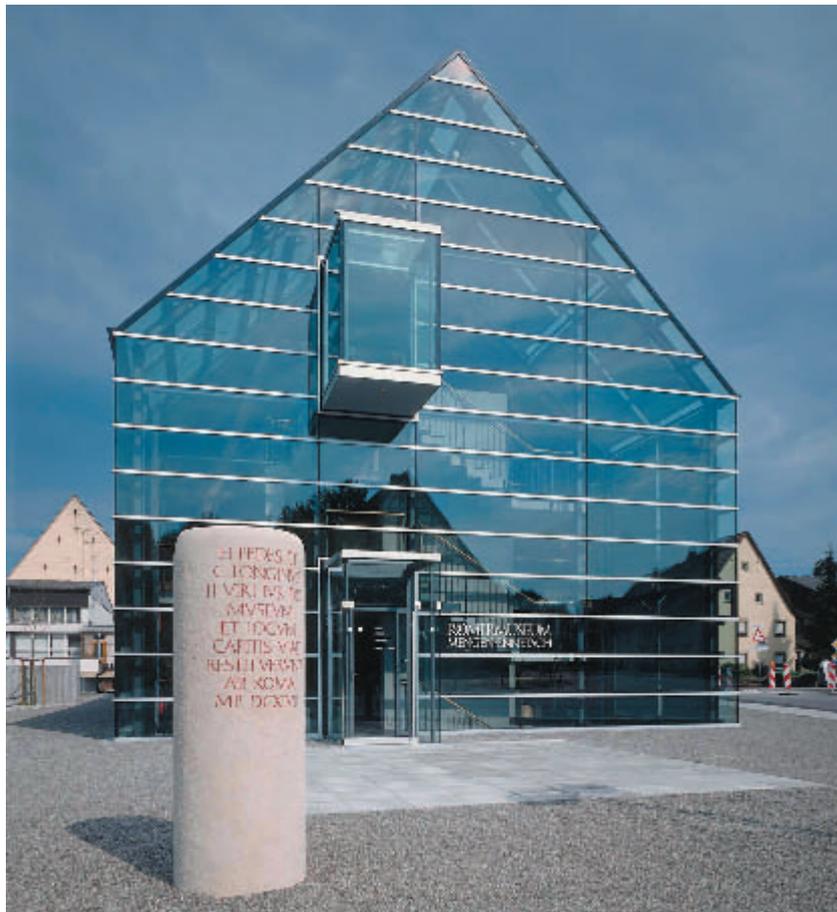


Ausstellung

Römermuseum Mengen-Ennetach:
Ein modernes Museum in Oberschwaben

Seit dem 1. Juli 2001 gibt es in Mengen-Ennetach, Kr. Sigmaringen, ein neues Römermuseum. Ermöglicht wurde die Einrichtung durch die Förderung durch das LEADER II-Projekt, einem Förderprogramm der Europäischen Union für strukturschwache Gebiete in ländlichen Räumen Europas. In Oberschwaben waren 31 Gemeinden, Vereine und verschiedenste öffentliche Institutionen beteiligt, wobei vor allem Kunst- und Kulturprojekte gefördert wurden, um den Tourismus in Oberschwaben zu stärken. Von 1996 bis 2001 wurden 103 Projekte bezuschusst, wobei die einzelnen Kommunen sowie die Kreise Sigmaringen, Biberach und Alb-Donau-Kreis, das Land Baden-Württemberg und auch private Investoren ihren Beitrag dazu leisteten. Neben dem Römermuseum entstand in Oberschwaben das „Freilichtmuseum Heuneburg“, die „Bachritterburg“ in Kanzach (rekonstruierte Turmhügelburg) und das Freigelände des Federseemuseums Bad Buchau.

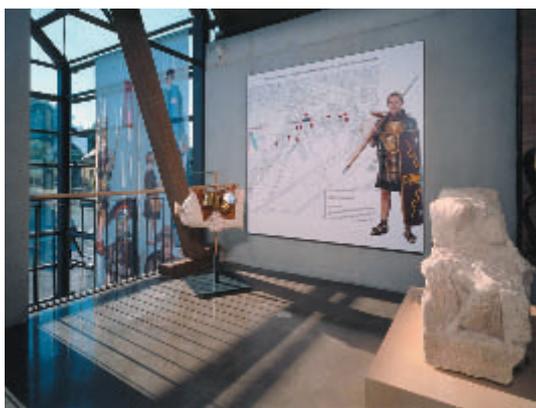
Der Grund für den Bau des Römermuseums Mengen-Ennetach war die 1997 erfolgte Lokalisierung eines Kastells des „Donaulimes“ aus der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts auf dem „Ennetacher Berg“, das bereits seit dem 19. Jahrhundert in Ennetach vermutet wurde. Sowohl die Existenz dieses Kastells als auch dessen genaue Lage wurden jedoch in der Forschung immer wieder kontrovers diskutiert. Dank der Begehung durch ehrenamtliche Mitarbeiter und die daraufhin folgende geophysikalische Untersuchung durch H. von der Osten (Landesdenkmalamt) konnte die Lage des rund 1,4 ha großen Holz-Erde-Lagers geklärt werden. Die Grabungen des Landesdenkmalamtes, Außenstelle Tübingen, bestätigten 1998 die Messungen: Das Lager besitzt eine einfache Tordurchfahrt im Westen mit mindestens zwei vorgelagerten Kastellgräben, wobei zwei



Bauphasen festzustellen waren. Um weitere Informationen über die mögliche Innenbebauung und vorgeschichtliche Besiedlung, die sich ebenfalls bereits bei der Prospektion und bei der ersten Grabung zeigten, zu erhalten, wurden 2001 und in diesem Jahr erneut Grabungen auf dem „Ennetacher Berg“ durch das Landesdenkmalamt durchgeführt. Über den dazugehörigen Kastellvicus ist bislang noch wenig bekannt.

Darüber hinaus existierte vom Ende des 1. bis um die Mitte des 3. Jahrhunderts am Fuße des „Ennetacher Berges“ in Mengen-Ennetach eine römische Straßensiedlung, auf die man immer wieder bei Baumaßnahmen gestoßen war. Im Zuge des Museumbaus und in der Nachbarparzelle konnten im Jahr 2000 größere Flächen untersucht werden, deren Auswertung allerdings noch nicht abgeschlossen ist. Es gibt hier möglicherweise Hinweise auf eine Schusterwerkstatt, wie Funde von Schuhsohlen und Lederresten belegen. Allerdings besteht derzeit noch keine Erkenntnis über genaue Ausdehnung und Struktur dieser Siedlung.

Das Römermuseum Mengen-Ennetach befindet sich in einer Anfang des 20. Jahrhunderts erbauten Scheune, deren Westfront durch einen Glasvorbau ersetzt wurde. Wegen dieser Bauarbeiten waren Bodeneingriffe nötig, weshalb das Projekt durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Außenstelle Tübingen, begleitet wurde. Die





Reste dieser Ausgrabung sind im Museum in Form einer nachgebauten Profilwand im Untergeschoss zu sehen. Auch zahlreiche Fundstücke von hier, wie etwa ein vollständig erhaltener römischer Bronzekrug, sind im Museum ausgestellt.

Bei der Gestaltung des Konzeptes für das neue Römermuseum wurde versucht, auf ein möglichst breites Publikum einzugehen und die Ausstellung nach modernsten Kriterien zu gestalten. So werden im Untergeschoss verschiedene Methoden wie Luftbildarchäologie, geophysikalische Prospektionsmethoden, Feldbegehung und schließlich Grabungsdokumentation vorgestellt, um zu zeigen, dass Archäologie und Bodendenkmalpflege heute mehr bedeutet als ausschließlich Ausgrabungen.

Im 1. Obergeschoss findet man dann zunächst eine Einführung in die römische Geschichte Südwestdeutschlands sowie Karten vom römischen Ennetach. Danach werden in fünf so genannten Themeninseln Einblicke in verschiedene Bereiche des römischen Alltags gegeben. Diese umfassen Handel, Kleidung, Bauwesen, Essen und Trinken sowie Glaube und Jenseits. Zu jeder Themeninsel wird außerdem ein Hörspiel einer möglichen Alltagssituation angeboten. Um die Besucher zum Mitmachen zu animieren und um sich in die Römerzeit zurückzusetzen, stehen das Marschgepäck eines römischen Soldaten, Kleidungsstücke und Spiele zur Verfügung. Ein römischer und ein moderner Müllberg regen schließlich dazu an, ein wenig über uns, unsere Zeit, aber auch über Archäologie nachzudenken.

Im Mittelpunkt des 2. Obergeschosses steht ein Geländemodell der Region, auf dem die Besied-

lungsschwerpunkte der Region sowie Informationen zu den „Partnermuseen“ des Leader II-Projektes (Heuneburgmuseum, Federseemuseum, Bachritterburg Kanzach) per Knopfdruck mittels Videobeamer projiziert werden.

Daran anschließend werden die Funde aus den Grabungen im Kastell, aus dem Graben der bronzezeitlichen Befestigung auf dem „Ennetacher Berg“, den bronzezeitlichen Grabhügeln und der keltischen Viereckschanze ausgestellt. Informationen hierfür stehen daneben in „Büchern“. Am Ende bietet ein verglaster Balkon einen Blick auf den Ennetacher Berg und lädt zum Archäologischen Rundwanderweg ein.

Martina Meyr M. A.
 Römermuseum Mengen-Ennetach
 Kastellstraße 52
 88512 Mengen-Ennetach

Römermuseum Mengen-Ennetach

Öffnungszeiten:

März bis Ende November

Dienstag bis Sonntag:

10 bis 18 Uhr sowie auf Anfrage

Führungen auf Voranmeldung

Weitere Informationen:

Römermuseum Mengen-Ennetach

Kastellstraße 52

88512 Mengen-Ennetach

Tel. 07572 / 76 95 04

Fax 07572 / 76 95 05

E-Mail: roermuseum@t-online.de

www.roermuseum.mengen.de